

## Jugendskilager am Hochkönig feiert 70-jähriges Bestehen

Das Siebenbürgische Skilager hat am Ostermontag, den 22. April, sein 70-jähriges Bestehen in Mühlbach am Hochkönig im Salzburger Land gefeiert. Herta Daniel, Bundesvorsitzende des Verbands der Siebenbürger Sachsen in Deutschland, Ludwig Niestelberger, stellvertretender Bundesobmann des Bundesverbands der Siebenbürger Sachsen in Österreich, Bürgermeisterin Anna Reitinger und der Obmann des Tourismusverbands Wolfgang Bauer aus Mühlbach würdigten diese einzigartige Institution, die Gemeinschaft, Wintersport und siebenbürgische Kultur erfolgreich miteinander verbindet. Rund 200 Gäste vom drei Monate alten Baby bis zur 91-Jährigen fanden sich zum generationsübergreifenden Fest auf der Mitterbergalm ein.

Die Bundesvorsitzende Herta Daniel lobte das Skilager als „gelungenes Beispiel von gemeinschaftlichen Aktivitäten, die über Jahrzehnte andauern“. Das Motto des Heimattages der Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl „70 Jahre – Für die Gemeinschaft“ sei auch für das Skilager gültig. Am Anfang stand eine Spende von fünfzig Skiern aus Armeebeständen und Lebensmitteln der YMCA, die siebenbürgischen Jugendlichen ein paar unbezahlbare Tage in den Alpen ermöglichten. Mitgetragen wurde die 1949 von Helmut Volkmer initiierte Aktion von gleichgesinnten Siebenbürger Sachsen des studentischen Barackenlagers in der Hochsteingasse in Graz. „Diese Einrichtung des Skilagers hat auf vielerlei Art in all den Jahren Gemeinschaft herbeigeführt und eine breite Akzeptanz gefunden“, betonte Herta Daniel. Das Skilager sei zugleich die Keimzelle der Sektion Karpaten des DAV gewesen, die 1986 als Siebenbürgischer Alpenverein in Salzburg gegründet und dann in München registriert wurde.

Dass das Lager seit Jahrzehnten Bestand habe, sei dem selbstlosen Einsatz vieler Ehrenamtlichen, allen voran Helmut Volkmer und seinen Töchtern Kerstin Simon und Birgit Maderl zu verdanken. Helmut Volkmer (1928-2016) wurde mit dem Siebenbürgisch-Sächsischen Jugendpreis (1994) und dem goldenen Ehrenwappen des Verbandes der Siebenbürger Sachsen ausgezeichnet. „Das Leitungsteam des Skilagers am Hochkönig hat in den 70 Jahren des Bestehens Vorbildliches geleistet.“ Stellvertretend für dieses Engagement überreichte Herta Daniel eine Anerkennungsurkunde des Verbandes an Kerstin Simon. Ganz besonders am Herzen liegt ihr das Miteinander. So wartet beispielsweise ein täglich wechselnder Küchendienst der Teilnehmer mit multinationalen Küchenkreationen auf, kocht in bade-wannengroßen Töpfen und Pfannen und sorgt in den Hütten für Sauberkeit und Ordnung. „Das schafft nicht nur Zusammenhalt, sondern ermöglicht auch ein faires Preis-Leistungsverhältnis für alle Teilnehmer“, betonte Kerstin Simon.

Auch Bürgermeisterin Anna Reitinger erinnerte an die Geschichte des Skilagers und lobte Kerstin Simon, der es zu verdanken sei, dass das Lager auch schwierige Zeiten überdauert habe.

Wolfgang Bauer, Tourismusobmann der Gemeinde Mühlbach am Hochkönig, dankte für die Treue zu Mühlbach. Es sei etwas Einmaliges, dass ein Skilager, getragen von einer Gruppe von Menschen, einem Berg sieben Jahrzehnte ohne Unterbrechung die Treue hält. Bauer ehrte gleich mehrere lan-

jährige Teilnehmer des Skilagers mit Urkunden: Ernst („Bunki“) Simon (für 40 Jahre Skilager), Walter Barosits (55), Kerstin Simon (55) und Erich Petrovitsch (60 Jahre). Bauer hat das Skilager jahrzehntelang als Bäcker mitbetreut. Kerstin Simon überreichte ihm und seiner Frau Karin zum Dank ein Ehrendiplom für das „weltweit beste Hausbrot und die traumhaften Festtagstorten“. Ehrendiplome und Körbe mit siebenbürgischen Spezialitäten überreichte Kerstin Simon auch den Familien Gschwandter und Radacher.

Peter Gschwandter erinnerte daran, dass seine Eltern Mädi und Sepp Kreuzberger dem Skilager die Türen geöffnet hatten. Der gebürtige Mediascher Lothar Connerth hatte 1948 bei ihnen übernachtet und die Botschaft des idealen Ortes für ein Skilager ins studentische Barackenlager nach Graz gebracht, wo er mit Helmut Volkmer wohnte und befreundet war. Peter Gschwandter war 30 Jahre lang Gastgeber des Jugendskilagers und stellte nun fest: „Die Siebenbürger Sachsen haben einen harten Kern, aber innerlich sind sie sehr weich.“ Sein Sohn und Nachfolger, Peter Gschwandter jun., überreichte Kerstin Simon als Geschenk eine Replik aus Metall der Himmelscheibe von Nebra, 4000 Jahre alt, dessen Kupfer aus Mitterberg vom Hochkönig und Gold aus Siebenbürgen stammt. Damit steht die berühmte Himmelscheibe symbolisch für die gelungene Symbiose des Siebenbürgischen Jugendskilagers am Hochkönig.



Viele Gäste und die Kapelle Rosenau – Seelwalchen waren zum Fest am Hochkönig in siebenbürgisch-sächsischer Tracht erschienen. Foto: Ruhtraut Ziegler

Peter Radacher (89) erinnerte sich, dass die Siebenbürger Sachsen vor 70 Jahren ihre Skier noch im Schweiß ihres Angesichts auf den Hochkeil, den nahe liegenden Hausberg, hinaufgetragen hatten. Seit Jahrzehnten präpariert er nun die Skipisten und fühlt sich den Siebenbürger Sachsen freundschaftlich verbunden.

Den Festvortrag hielt, wie auch beim 40. bis 60. Jubiläum, Dr. Hans Werner Loew (77), der das Lager ausführlich in seiner „sozio-kulturellen Singularität“ analysierte, die „kollektiven Formen des Feierns“ Revue passieren ließ, Helmut Volkmer als „begnadeten Kommunikator“ und Kerstin Simon als heutiges „Kopf und Herz“ des Lagers würdigte. Sein Ausblick fiel positiv aus: Die Freundschaften und der Gemeinschaftssinn seien gute Fundamente für die Zukunft. Das Jahresmotto des Jugendskilagers „Weitermachen bis zum Achtzigsten im 2029“ schien 1979 noch reine Utopie, jetzt werde es „zur greifbaren Zukunft“.

Loew trägt als „Bulgare“ die Nummer B006, Detlef Theiss (B0011) unterstützte ihn in seiner langen, aber ironisch-kurzweiligen Ansprache als Applausassistent. An der Feier nehmen drei weitere „Bulgaren“ in ihren traditionell roten Hemden teil: Erich Petrovitsch (B004), Walter Barosits (B008) und Rolf Mußnug (B009). Die Skilagerteilnehmer lasen in den Anfangsjahren bei den abendlichen Unterhaltungen einander aus Gregor von Rezzoris „Maghrebinischen Geschichten“ vor und nannten sich in Anlehnung an die dortigen Gestalten selbstironisch und stolz „Bulgaren“.

Erwin Bendas (89) war als ältester ehemaliger Lagerteilnehmer ebenfalls dabei. Günther Fronius, 88, nahm am Ostersonntag sogar am Skirennen teil. Er kam 2017 das erste Mal, um in einer Gemeinschaft skizufahren. Er und seine Frau Gerda, 91, seien „ein unglaublich tolles Paar und Vorbild, sie nehmen an allen Aktivitäten des Skilagers teil, fügen sich unkompliziert in



Gruppenbild mit rund 200 Gästen, die das 70-jährige Bestehen des Siebenbürgischen Jugendskilagers am Hochkönig feierten. Foto: Harald Lutsch

die Gemeinschaft ein und bereichern das Skilager unglaublich“, erklärte Birgit Maderl gegenüber der *Siebenbürgischen Zeitung*.

Christian Danek („Pinzi“) aus Kronstadt moderierte gekonnt die Festveranstaltung, die erstmals in einem Festzelt vor den Hütten der Mitterbergalm stattfand. „Ich kam, sah und blieb“, bekannte er. 1982 kam er, damals als 17-Jähriger, auf den Hochkönig, danach jedes Jahr mit Familie und Kindern. Danek ist Tanzlehrer und Tanzschulbesitzer in Calw, mit ansteckendem Humor führte der gute Redner durch den Festakt.

Die Kapelle Rosenau – Seelwalchen unter der Leitung von Wolfgang Zilles, alle in siebenbürgischer Tracht, umrahmten das Fest mit stimmungsvoller und schwungvoller Musik. Viele Jugendliche waren dank des Einsatzes von Ruhtraut Ziegler in Michelsberger Tracht erschienen, denn „was liegt näher als ein Traditionsfest“ in unserer traditionellen Kleidung zu feiern, betonte Ziegler.

Nach dem Siebenbürgen-Lied und der inbrünstig gesungenen Lagerhymne „Santa Lucia“ folgte ein herzhaftes Mittagessen, das der Küchendienst des Skilagers für die 200 Festteilnehmer hervorgezaubert hatte. Ein Höhepunkt des Festes war die Skimodeparade, die Birgit Maderl initiiert hatte und von Welf Broser moderiert wurde. Die Lagerteilnehmer trugen dabei Originalskibekleidung und Skiausrüstung aus dem Jahr 1950 (vom „überschützten Kind“) zurück bis ins Jahr 1950. Nach der traditionellen Eröffnung der „Badesaison“ durch die Jugendlichen wurden die beiden Jubiläumstorten angeschnitten, wobei Peter Gschwandtner sen. mit einem spontan dargebotenen Jodler erfreute. Die aufwändig gestalteten Torten hatten die Familien Gschwandtner und Bauer als Geburtstagsgeschenke mitgebracht.

Einen weiteren Programmpunkt steuerte Karin Theiß als Clown mit ih-

rem Stück Diabolo bei, Ferrid Mahdi bot eine Feuershow, die Sieger des Skirennens wurden geehrt und schließlich konnte man bis in die frühen Morgenstunden im perfekt ausgestatteten Discozelt abfeiern.

„Es war ein großartiges und unvergessliches Jubiläums-Skilager, hervorragende Stimmung, bei traumhaften Bedingungen, beste Schneeverhältnisse mit Sonnenschein, begeisterte Teilnahme der 70 Jugendlichen im Skilager der beiden Hütten (Burschen und Mädchenhütte) und 50 weiteren Teilnehmern der Familien, Altvorderen und Freunden der Siebenbürger Sachsen, die in den drei weiteren Hütten (Bauernhäusel der Familie Gschwandtner, Gästehaus Gschwandtner und im Berghof, der Familie Radacher) rund ums Skilager auf der Mitterbergalm auf 1400 m Höhe einquartiert waren“, resümieren Birgit Maderl und Kerstin Simon.

Weitere Höhepunkte des Skilagers waren der Eröffnungsabend am Karfreitag, am Ostersonntag „Waterslide“ 24 m am Hochkeil, am Ostersonntag das Skirennen aller Generationen sowie das traditionelle Sackrutschen – diesmal mit Reifen am Hochkeil.

„Das Skilager wird so gut, wie ihr es euch selber gestaltet“, so lautet seit nunmehr siebzig Jahren das Motto des einwöchigen Skilagers zu Ostern. Das Motto lebte und prägte der Gründer des Skilagers, Helmut Volkmer. „Wir haben nicht vergessen, woher wir kommen, aber wir wissen auch um unsere Zukunft“, weiß Kerstin Simon. Geboren sind die Lagerteilnehmer nicht mehr in Hermannstadt oder Kronstadt, die meisten haben aber siebenbürgische Wurzeln.

Für all jene, die diese Lagerluft einmal schnuppern wollen, empfiehlt sich das Nachtreffen vom 3. bis 6. Oktober 2019, das ebenfalls in den Hütten bei Mühlbach am Hochkönig stattfindet. Weitere Informationen und Fotos des Lagers von seinen Anfängen bis heute, finden Interessierte des Siebenbürgischen Jugendskilager am Hochkönig unter [www.hkg-skilager.de](http://www.hkg-skilager.de), auf Facebook und Instagram.

Siegbert Bruss

## BdV-Jahresempfang in Augsburg

Aussiedler: Mit der „Wurzelheimat“ kompetent für Europa

Juri Heiser, Vorsitzender des Augsburger Kreisverbandes des Bundes der Vertriebenen (BdV), hatte zum Jahresempfang ins Haus der Begegnung eingeladen. Ein Haus, das sich in Augsburg Russlanddeutsche, Siebenbürger Sachsen und Banater Schwaben teilen und das, wie Heiser bei der Begrüßung sagte, „aus allen Nähten platzt“. Jede Gruppe ist im Eingangsbereich des Hauses jeweils mit einer Pinnwand vertreten, die ihre vielfältigen Aktivitäten dokumentiert. Das Haus wird von der Stadt Augsburg gefördert, doch wegen der regen Nutzung wird mit Unterstützung der lokalen Landtagsabgeordneten Johannes Hintersberger und Andreas Jäckel gerade auch eine institutionelle Förderung vom Freistaat beantragt. Die Einladung in dieses Haus war also gezielt an die zahlreichen anwesenden Politiker von Stadt, Bezirk und Freistaat gerichtet, die sich vor Ort selbst von den Gegebenheiten überzeugen sollten.

Die musikalische Einstimmung kam vom russlanddeutschen Gesangsensemble „Rudemus“. Motto der Veran-

staltung war, angesichts der anstehenden Europawahl, die Rolle der Vertriebenen für die Zukunft Europas. Der BdV-Landesvorsitzende Christian Knauer erinnerte eindringlich daran, dass die Vertriebenen als Leidtragende von Krieg und Nationalismus dazu prädestiniert seien, sich zu Europa zu bekennen. Auch so viele Jahre nach Kriegsende sei es die Aufgabe des BdV, Mahner zu sein und dazu beizutragen, dass Flucht und Vertreibung als politische Mittel nicht mehr passieren.

Der Augsburger Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl begrüßte den Nachfragedruck für das Haus der Begegnung, dessen räumliche Enge bei der Veranstaltung offenbar wurde. Er würdigte die Präsenz der Vertriebenen und Aussiedler in der Stadtgesellschaft – nicht nur bei ihren jeweils eigenen Aktivitäten, sondern auch in ihren Berufen oder in der Stadtpolitik.

Festredner Bernd Posselt, Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft und Präsident der Paneuropa-Union, wurde, wie er angab, von

einem Journalisten als „Handlungsreisender in Sachen Völkerverständigung“ bezeichnet. Diese Bezeichnung ehre ihn, denn die Völkerverständigung und die europäische Idee seien ihm bereits in die (sudetendeutsche) Wiege gelegt worden. Als Vertreter der zweiten Generation, die bereits hier geboren wurde, erhielt er im Elternhaus eine Prägung der Weltoffenheit und des Antinationalismus.

Bernd Posselt warb dringend dafür, die Europawahl als existenziell und nicht als müde Pflichtübung zu betrachten. Europa werde gebraucht für die Durchsetzung unserer Interessen in einer immer gefährlicheren Welt. Es sei ein schützendes Dach gegen Globalisierung und ein Garant für die Bewahrung der Einzelidentitäten der Regionen, auch der Regionen der Vertriebenen. Mit ihrer „Wurzelheimat“ könnten die Vertriebenen und Aussiedler einen Beitrag dazu leisten und ihre Kompetenz für Europa einbringen, unterstrich der CSU-Politiker Bernd Posselt in seiner Festrede.

Halrun Reinholz

Anzeige

ÜBER SIEBENBÜRGEN  
Kirchenburgen im Hafeiland  
und Reppel-Ländchen

104 Seiten, 115 Farbfotos  
Schiller Verlag 2019,  
24 € / 99 Lei

NEU

Denndorf Schaa Arkeden  
Keisd Klosdorf Deutsch-  
Kreuz Meschendorf Bodendorf  
Radeln Schweischer Deutsch-  
Weißkirch Stein Repp Galt  
Hamruden Streitfort Katzdorf  
Meeburg Draas

Bestellung Deutschland (3 € Versand)

0228 - 909 19 557

[www.schiller-hermannstadt.de](http://www.schiller-hermannstadt.de)

### Das Siebenbürgerheim Rimsting gibt bekannt:

Im Rahmen freier Pflegeplätze besteht die Möglichkeit, auch ohne Voranmeldung in der Warteliste, Pflegebedürftige der gesetzlichen Pflegeversicherung in unsere moderne Pflegeabteilung aufzunehmen.

Das Gleiche gilt auch für die Kurzzeitpflege, vor allem in der Urlaubszeit. Die Abrechnung der Heimkosten für die Dauer der Kurzzeitpflege erfolgt nach der Pflegeversicherungsordnung.

Für Rüstige im Wohnbereich besteht die Möglichkeit, im Rahmen freier Zimmer, auch ohne Voranmeldung aufgenommen zu werden. Für Interessierte bieten wir auch Probe-wohnen im Heim an.

Weitere Informationen bei der Heimleitung, Frau Cornelia Pfaffinger  
Telefon: (0 80 51) 96 15 51 23